Fotos: Kai Wehl

Golden Retriever Fiete, Svenja Kahm, Sigrid Südhoff und ihre Australien Shepard Frieda (v.l.). Während Frieda in der 3b schon länger aktiv ist, absolviert Fiete seit vergangenem Herbst Vorstellungsbesuche in allen Klassen und begleitet seit Beginn des Jahres den Sachunterricht einer ersten Klasse.

Tierisch gute „Lehrer"

Schulhunde werden immer beliebter. Auch im Alstertal. Die **Schule Alsterredder** hat beispielsweise gerade den zweiten bekommen. Nach der **Australien Shepard Dame „Frieda"** ist jetzt auch der **Golden Retriever Rüde „Fiete"** in der Saseler Schule im Einsatz. Wir trafen die beiden mit ihren Frauchen Sigrid Südhoff und Svenja Kahm.

„Oh, wie süß! Kann ich den streicheln?" Ohne die Antwort abzuwarten stürmen zehn Kinder auf Fiete zu und schenken ihm ihre Tierliebe. „Bitte nicht alle auf einmal und nur von vorne streicheln", sagt Svenja Kahm und versucht ihren Vierbeiner „zu retten". Ohne Erfolg. Fiete erträgt es stoisch und ohne zu bellen. Die Kids – sie haben gerade große Pause – sind begeistert. Kaum ist eines weg, kommt das nächste. „Eine typische Reaktion", sagt die Lehrerin lächelnd. Mein erster Kontakt mit einem Schulhund und Schülern gleichzeitig endet in einer Kindertraube. Ein Gespräch über Schulhunde ist so nicht möglich.

Also wie geplant schnell rein in den Klassenraum der 3b, in dem wir Frieda und ihr Frauchen Sigrid Südhoff treffen. Ruhe. Bis auf ein paar Mini-Scharmützel der Vierbeiner um ein Spielzeug. Eine Ausnahme versichern die Lehrerinnen. Stimmt, obwohl sich die Hunde noch nicht so lange kennen, sind sie brav und ruhig.

Dass Hunde erfolgreich in Therapien oder in Altersheimen eingesetzt werden, ist bekannt. Aber in Schulen? Was machen die dort eigentlich, werden sich sicherlich viele Menschen fragen. Die Antwort gibt die Schule auf ihrer Homepage: „Der Hund regt die Produktion des Wohlfühl- und Bindungshormons Oxytocin beim Menschen an: Der Blutdruck sinkt, Stresshormone werden abgebaut, Glückshormone ausgeschüttet. Das Lernen gelingt leichter und konzentrierter." Beide Lehrerinnen können das aus eigener Erfahrung bestätigen. Wenn die Hunde – die eine spezielle Schulhundausbildung durchlaufen haben – in der Klasse sind, und das ist 4x in der Woche der Fall, herrscht Ruhe und die Stimmung ist gut. „Damit ist genau das Gegenteil von dem eingetreten, was einige Eltern anfangs befürchteten. Nämlich, dass die Tiere die Schüler ablenken", erklärt Sigrid Südhoff. Die Tiere wirken sich übrigens nicht nur im Unterricht positiv aus. Sie können auch Türöffner und Eisbrecher bei Beratungsgesprächen sein. „Für Schüler und in Einzelfällen sogar für die Eltern", sagt Svenja Kahm lächelnd, denn die finden Hunde meist auch süß. *kw*

Haben Spaß und einen besseren Unterricht dank Fiete und Frieda (r.): Svenja Kahm und Sigrid Südloff (r.).